

# Paulus als Zeuge von Gottes Gnade

Mennoniten Brügg den 15. Febr. 2020

## Einleitung

In unserer Predigtreihe zur Apostelgeschichte stehen zwei Themen im Mittelpunkt: Mission und Paradigmenwechsel. - Heute möchte ich das Thema Mission in den Mittelpunkt stellen.

Paulus ist einer der grossen Evangelisten, ein erfolgreicher Gemeindegründer in Kleinasien und Griechenland. Er verhalf der jungen Christusbewegung zur grundlegenden Ausformulierung des Glaubens, die bis heute die Basis unserer Glaubenslehre ist.

### Wie konnte Paulus ein solch 'erfolgreicher' Christ werden?

Da müsste man zuerst sagen, dass man nicht wegen eigenen Fähigkeiten ein erfolgreicher Missionar wird, sondern weil Gott es bewirkt. Gott ist, Initiator und Autor der Bibel und es Gott allein ist, der in den Menschen das neue Leben als Kinder Gottes bewirkt.

Aber trotzdem: Gott braucht das Reden, Schreiben und Handeln von Menschen, um zu den Menschen zu reden und Glauben zu bewirken. Und darum trotzdem die Frage: Was machte Paulus zum erfolgreichen Missionar (Evangelist und Gemeindegründer)?

## Steckbrief zu Paulus

Herkunft: geboren Tarsus in Zilizien (heutige Türkei) und aufgewachsen in Jerusalem, Apg 22.3.

Abstammung: Benjaminit, Hebräer; Phil 3.5.

Nationalität(en): Jude, römisches Bürgerrecht; Apg 22.23-29.

Zivilstand: ledig, vielleicht verwitwet

Sprachenkenntnis: griechisch; hebräisch-aramäisch

Konfessionen: früher Jude, später Christusanhänger

Beruf: Zeltmacher, Missionar; Apg 18.3.

Parteimitglied der Pharisäer Apg 23.6.

Ausbildung: jüdische Ausbildung (verm. zum Rabbi) bei Gamaliel Apg 22.3

Wie weit kam er in seinen Reisen? Bis nach Rom.  
(Spanien war nach Röm 15.22 sein weiteres Ziel.)

Zeugnisse vor Volk und Richter: Apg 22.1ff & 23-29; 23.6-10; 26

Zeugnisse in seinen Briefen: Phil 3.3-9; 2. Kor 11.22ff; Gal 1.11-16

## Voraussetzungen

Um ein grosser Missionar zu werden, braucht es wohl einen grossen Eifer, eine starke Überzeugung und viel Durchhaltevermögen. All das scheint bei Paulus vorhanden zu sein.

Zudem war Paulus ein gebildeter Mann und kannte sich im jüdischen Glauben perfekt aus. Das war eine ganz wichtige Voraussetzung für seine grundlegende Glaubenslehre, wie er sie etwa im Römerbrief ausformulierte.

Paulus war Zeltmacher, eine gute Vorbedingung für seine weiten Reisen. Er sprach das damalige Hebräisch und auch jenes Griechisch, das damals als Weltsprache genutzt wurde.

(Voraussetzung für einen erfolgreichen Evangelisten und Gemeindegründer scheint mir auch, dass jemand ein begeisterter, brillanter Redner und charismatischer Leader ist. – Ob Paulus das war? ...)

## Paulus vor Damaskus

Paulus hatte offensichtlich ein perfektes Leben gelebt in Bezug auf den jüdischen Glauben. „... *in der im Gesetz verlangten Gerechtigkeit untadelig geworden*“ (Phil. 3.5). Er war ein Pharisäer. In den Evangelien werden die Pharisäer als Heuchler und Egoisten kritisiert. Das führt leicht zu einem einseitigen Bild. Die Pharisäer wollten das Gesetz Gottes und den jüdischen Glauben besonders ernst nehmen und es möglichst genau ausleben. Daraus kann leicht Heuchelei entstehen. Denn wenn man das Ziel nicht erreicht, liegt die Versuchung nahe, ein perfektes Glaubensleben vorzutäuschen. Paulus kann ich mir schlecht als Heuchler vorstellen. Ich stelle mir Paulus eher radikal und kompromisslos vor. Was er machte, machte er hundertprozentig.

## Die Wende (Apg 9)

Die Lebensgeschichte von Paulus macht klar, dass es gerade nicht sein perfekter Lebenswandel und sein Eifer waren, die ihn zum grossen Missionar machten. Sein Eifer trieb ihn auf eine falsche Bahn – er wurde zum Quäler und Mörder der Nachfolgern Gottes. Er wurde zum Feind Gottes.

«*Saul, Saul, was verfolgst du mich?!*» (Apg 9.4) Muss ihm der erhörte Jesus Christus entgegenhalten und der intensive Lichtstrahl von Gott schlägt ihn zu Boden und macht ihn gleich blind. (Ganze Geschichte in Apg 9)

Paulus musste einsehen, wie falsch sein Handeln und Denken waren. Und - er liess sich korrigieren! So kam es zu einer totale Wende in seinem Leben und genau darin erlebte er die grosse Versöhnungskraft Gottes am eigenen Leibe.

*«Aber alles, was mir Gewinn war, habe ich dann um Christi willen als Verlust betrachtet. Ja, in der Tat, ich halte das alles für wertlos im Vergleich mit der überragenden Erkenntnis Jesu Christi, meines Herrn, um dessentwillen mir alles wertlos wurde, und ich betrachte es als Dreck (Abfall) ...» (Phil 3.7f*

Wahrscheinlich war Paulus früher stolz auf seinen korrekten Lebenswandel und sein grosses Wissen in Glaubensfragen. Doch: So überragend das alles auch sein mochte - es wurde ihm zum Schaden, Verlust und zur sträflichen Fehleinschätzung. Für nichts besser als wie Abfall entsorgt zu werden.

### **Paulus als Theologe**

Der Römerbrief von Paulus ist die älteste, christliche Theologie. Er beschreibt ganz klar, dass kein Mensch durch gute Werke, die nötige Gerechtigkeit vor Gott erlangen kann. Einzig der Glauben an Christi Versöhnung befreit uns vor Schuld und bringt uns Frieden mit Gott, Mensch, Umwelt und uns selber. In den Bildern von damals sagt, dass der Mensch vor Gottes Gericht nie bestehen kann. Seine selbsterarbeitete Gerechtigkeit genügt nicht. Nur Geschenk und Gottvertrauen befreien uns von Anklage von aussen und uns selber. (Röm 3.10-30)

Luther erlebte und beschrieb ganz gleich. Luthers Kurzformel heisst: Allein aus Glauben. Und so vertreten es alle reformierten Denominationen.

### **Woher nahm Paulus diese Lehre?**

«Selbstverständlich von Gott, denn die Bibel ist wörtlich inspiriert durch den heiligen Geist.» Trotzdem meine ich, dass das nicht genügte, um Paulus zum grosser Verfechter dieser Glaubenslehre zu machen. Welcher Jude oder Hellene würde sich von den Reden Paulus überzeugen lassen, wenn Paulus diese Lehre emotionslos rezitiert hätte?! Eine solche Lehre war (damals wie heute) nicht sehr verständlich.

Gott ist wie ein guter Lehrmeister, der weiss, dass ein Mensch am besten lernt, wenn er es selber erfährt oder entdeckt. Darum sollte Paulus die Vergebung Gottes höchst persönlich und eindrücklich erfahren. Damit er es auch kompromisslos und mit aller Deutlichkeit allen erklären konnte. Gott sah in Paulus einen Mann, den er zum Kronzeugen seiner Botschaft machen konnte. So sagte es Gott bereits dem Ananias in Damaskus

*Apg 9.15: «Denn dieser ist mir auserwähltes Werkzeug, um meinen Namen zu tragen vor den Augen von Völkern und Könige und die Söhne Israels zu tragen.»*

So kommt es, dass Gott das Verfehlen von Paulus benutzt, um seine Botschaft der Vergebung fest zu verankern und nicht etwas seine Leistungen. Paulus wird ausgerechnet durch seinen Irrweg zum grossen Theolog und Missionar.

### **Umgang mit eigenen Fehlern**

Wie geht Paulus mit seinen Fehlern um? - Paulus versteckt sie nicht. Er redet frei über seine Vergangenheit. Er steht zu seinem schrecklichen Irrweg, damit andere die Vergebung und Liebe Gottes erkennen können.

Wie gehen wir mit unseren Fehlern um? Am liebsten verstecken wir unsere Fehler. Wir versuchen uns herauszureden oder zu beschönigen. Hauptsache, wir verlieren nicht das Gesicht!

Menschen, die alles richtig machen sind entweder blind für ihre Fehler oder sie machen uns einfach etwas vor. Wer mag schon solche Menschen? Ist es nicht genau das, was auf andere Menschen so abstossend wirkt?

Wie können wir Zeuge sein von Christi Liebe und Errettung? Durch eine perfekte gelebte Ethik und eigene Leistungen? Das geht schlecht, da stehen wir schnell mal unsere Leistungen und ethische Forderungen im Vordergrund anstatt die Liebe und Vergebung Gottes. Zeugnis für Gottes Liebe und Kraft ist es, dass wir zu unseren Grenzen und Fehlern stehen können und wir uns gleichzeitig der Vergebung und Gotteskindschaft sicher sind.

Zeugen von Gottes Kraft sind wir, weil wir trotz unseren Grenzen und Fehlern überzeugt sind, dass es richtig kommt, weil Gott es gut machen wird.

### **Voller Einsatz**

Etwas ist bei Paulus geblieben: sein grosser Eifer für Gottes Sache. Er blieb der kompromisslose Arbeiter für Gott. Er wendete all sein Vermögen und all seine Kräfte dafür auf, Gottes Auftrag zu erfüllen aber nicht mehr in selbstgerechter Haltung, sondern aus tiefer Überzeugung und im Staunen über Gottes Liebe und Vergebung.

So sind auch wir aufgerufen zu unseren Grenzen und Mängeln zu stehen, im vollen Vertrauen, dass Gott uns liebt und vergibt. Wir sollen mit Eifer Christi Nachfolger sein aber nicht in einer selbstgerechten, scheinheiligen oder verkrampten Haltung, sondern im Staunen über Gottes Liebe und Vergebung.

*Fussnote: Die Bibelzitate sind aus der Zürcher Bibel 1971 oder 2007 zitiert.*